

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 19,— RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8



Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 240,— RM berechnet (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis x Multiplikator 1,6 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: A 7 Dönhoff 2425, 2426, 2427

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 24, Jahrgang 55 * Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 * 13. Juni 1931

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten * Nachdruck verboten

Frankfurt a. M. Anno 1731^{*)}

Johann Georg Keyßler unternahm in den Jahren von 1729 bis 1731 mehrere Reisen durch Oberitalien, Ungarn, Österreich und Süddeutschland, die nach seinem Tode in zwei dicken Bänden auf Grund seiner Reisenotizen und Reisebriefe erschienen sind. Keyßler, der im Jahre 1688 zu Thurnau in Oberfranken geboren wurde und im Jahre 1743 auf seinem Gute in der Nähe von Lauenburg starb, war Mitglied der „Königl. Großbritannischen Societät der Wissenschaften“.

In Frankfurt am Main weilte Keyßler im Frühjahr 1731, also gerade vor zweihundert Jahren. Er kam von Darmstadt und reiste über Frankfurt nach Mainz und Landau weiter. — Über Frankfurt schreibt er u. a. folgendes:

„Von Darmstadt nach Frankfurt sind drey Meilen in einem meist sandigen Wege“

Ihre Messen sind durch ganz Europa berühmt, und haben mich etliche erfahrene Handelsleute versichert, daß man die Waaren einer einzigen solchen Messe nicht mit zehn Millionen

*) Die Bilder stammen aus der jetzigen Zeit. Bis auf das drittletzte handelt es sich um Originalzeichnungen von J. Huber.

Thalern würde auskaufen können. Solchem nach kommen ihnen die Leipziger Messen nicht bey.

Die jährlichen Einkünfte der Stadt Frankfurt werden auf sechsmal hundert tausend Gulden geschätzt. Unter den Merkwürdigkeiten, welche ein Fremder in diesem Orte in Augenschein zu nehmen hat, kann die Aurea Bulla¹⁾ obenan gesetzt werden. Sie wird auf dem Rathhause oder auf dem Römer verwahrt, und liegt in einer Kapsel von Schildkröten und Perlmutter, deren Futter von gelbem Sammet ist.

Die Brücken von Frankfurt nach Sachsenhausen über den Mayn ist vier hundert und funfzig gemeiner Schritt lang. In der Domkirche ist vor dem großen Altare das Grabmaal des Kaisers Günther aus dem Hause Schwarzburg zu besehen, und nahe dabey die Kapelle, worinnen die

kaiserliche Wahl zu geschehen pflegt. Sie ist gar schmal,

¹⁾ Die „Goldene Bulle“, das berühmte, von Kaiser Karl IV. im Jahre 1356 erlassene Reichsgrundgesetz. Am bekanntesten ist das im Römer zu Frankfurt a. M. befindliche Original dieses Gesetzes, das von Goethe, wie er in „Dichtung und Wahrheit“ erzählt, schon in seiner frühen Jugend bewundert wurde.



Blick auf Frankfurt a. M. am Eisernen Steg